20. Das Lied der Trennung

Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung
Text von Klamer Eberhard Karl Schmidt (1746–1824) *)

KV 519

Datiert Wien, 23. Mai 1787

*) Die Umdichtung Daniel Jägers aus der Ausgabe Breitkopf & Härtel (1799) ist im Anhang, Nr. 7/V, S. 80, abgedruckt.

**) Den Wiederholungen der Takte 1–22a können ad libitum die am Schluß des Liedes abgedruckten Strophen 2–15 unterlegt werden (zu der offenbar willkürlichen Strophenauswahl des Erstdruckes bei Artaria, Wien, vgl. Krit. Bericht). Die Strophen 16 und 17 sind von Mozart durchkomponiert, die Strophe 18 ist als variiertes und mit einer Coda versehenes Dacapo des Anfangsteils vertont.

*) Ausführung des Vorschlages entsprechend T. 5.

*) Ausführung des Vorschlages entsprechend T. 5.

2. Ich kann sie nicht vergessen!
Mich fern vorüberfliegen
Wird jegliches Vergnügen,
Ach, sonst so gern um mich!
Für dieses Herz voll Trauer
Ist keine Lust von Dauer!
Und du? – – Vielleicht auf ewig
Vergißt Luisa mich!

3. Im Wachen und im Traume
Werd' ich Luisa nennen!
Den Namen zu bekennen,
Sei Gottesdienst für mich!
Ihn nennen und ihn loben
Werd' ich vor Gott noch droben!
Und du? – – Vielleicht auf ewig
Vergißt Luisa mich!

4. Ich kann sie nicht vergessen!
Gemalt mit Feuerflammen
Des Engels Reiz zusammen
In dieses Herz hab' ich!
Dies Eigentum bestreiten
Soll keine Macht der Zeiten!
Und du? – –Vielleicht auf ewig
Vergißt Luisa mich!

5. Ich kann sie nicht vergessen!
Der kleinste Blick der Sonne
Gemahnt an jene Wonne
Der schönsten Augen mich!
Aus jedem Sterne leuchtet
Ein Blick, der Liebe beichtet!
Und du? – – Vielleicht auf ewig
Vergißt Luisa mich!

6. Ich kann sie nicht vergessen!
Wie aus dem besser'n Leben
Ein Harfenlaut, umschweben
Die schönsten Worte mich!
Ihr Lächeln, rein und bieder,
Scheint mir im Herzen wider!
Und du ? – – Vielleicht auf ewig
Vergißt Luisa mich!

7. Ich kann sie nicht vergessen!
Ihr Singen, Gott! ihr Singen! – – –
Indem sie sang, vergingen
Die Welten all' um mich!
Ach! Ohr und Herz erklangen
Mit süßem, wirrem Bangen!
Und du? – – Vielleicht auf ewig
Vergiß Luisa mich!

8. Ich kann sie nicht vergessen!
An allen, allen Enden
Verfolgt von ihren Händen
Ein Druck der Liebe mich;
Ich zitt're, sie zu fassen,
Und – – finde mich verlassen!
Und du? – – Vielleicht auf ewig
Vergißt Luisa mich!

9. Ich kann sie nicht vergessen!
Die abgeschied'nen Seelen
Der Küsse, nicht zu zählen,
Umschatten alle mich!
Es weht, wie Blütenregen,
Ihr Atem mir entgegen!
Und du? – – Vielleicht auf ewig
Vergißt Luisa mich!

10. Ich kann sie nicht vergessen!
Aufzählen alle Pfänder
Der frohen Liebe, Bänder
Und Lockenhaar will ich!
„Sie! sie hat das getragen!"
Will ich mit Schluchzen sagen!
Und du? – – Vielleicht auf ewig
Vergißt Luisa mich!

11. Ich kann sie nicht vergessen!
Die Brief' aus schöner'n Tagen,
Sie liegen aufgeschlagen,
Wie Himmelsbuch, um mich!
Von Tränenflut verschlissen
Ist manches Bild von Küssen!
Und du? – Vielleicht auf ewig
Vergißt Luisa mich!

12. Ich kann sie nicht vergessen!
Dies Herz, von ihr geschnitten,
Scheint seufzend mich zu bitten:
„O Freund, gedenk' an mich!"
Ach! dein will ich gedenken,
Bis sie ins Grab mich senken!
Und du? – – Vielleicht auf ewig
Vergißt Luisa mich!

13. Ich kann sie nicht vergessen!
Das Tuch, das einzusaugen
Das Leid der schönsten Augen,
So glücklich war, hab' ich!
Ach! bis zu meinem Grabe
Bleibt's meine höchste Habe!
Und du? – – Vielleicht auf ewig
Vergißt Luisa mich!

14. Ich kann sie nicht vergessen!
Das Haar zu diesem Ringe,
Das war die gold'ne Schlinge;
Allmächtig fing sie mich!
Ach! gegen dies verachten
Würd' ich des Moguls Schlachten!
Und du? – – Vielleicht auf ewig
Vergißt Luisa mich!

15. Ich kann sie nicht vergessen!
Nur immer, immer senke
Das letzte der Geschenke,
Das welke Veilchen, sich!
Sie pflückt' es eigenhändig;
Drum blüht es hier beständig!
Und du? – – Vielleicht auf ewig
Vergißt Luisa mich!